



Frau Leonore Gewessler, BA  
Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie  
Radetzkystraße 2  
1030 Wien

BürgerInnen für Transparenz,  
Kostenwahrheit und Nachhaltigkeit  
in der Luftfahrt

Eßlinggasse 17/9  
1010 Wien

ZVR 481863180

E-mail: [kbm@bmk.gv.at](mailto:kbm@bmk.gv.at)

Wien, am 28. Februar 2023

## **Grün- und Freizeitraum in Flugschneisen wieder lebenswert machen**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Gewessler,

Namens aller von den Belastungen des Flugverkehrs Betroffenen und des Teams von Aviation Reset bedanke ich mich dafür, dass Sie der Austro Control GmbH eine Weisung erteilt haben, deren Ziel Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Lenkung des Fluggeschehens auf Österreichs Flughäfen ist. Auf einen solchen Schritt haben wir lange gehofft.

Als noch junge Initiative freuen wir uns, dass wir mittlerweile bereits weit über hundert Vereinsmitglieder haben und überdies von zahlreichen Bürgerinitiativen<sup>1</sup> unterstützt werden.

Besonders positiv fällt in dem Dokument der Begriff „Äquidistanz“ im Zusammenhang mit der behördlichen Rolle der Austro Control GmbH auf. Sie hat sich bisher klar als (Geschäfts)partner der Luftfahrtindustrie positioniert und verabsäumt, die Anliegen der Anrainer:innen gleichwertig zu behandeln. Wie dem Text der Weisung entnommen werden kann, ist Ihnen auch das Problemfeld „Dialogforum“ bekannt.

Zu der in der Weisung angesprochenen Bürgerbeteiligung bitte ich Sie, meine warnenden Worte zu beachten:

Das an sich begrüßenswerte Konzept der Bürgerbeteiligung fällt leicht einem Etikettenschwindel zum Opfer. Die große Mediation am Flughafen Wien zum Fluggeschehen und zur dritten Piste, abgeschlossen 2005, wurde als Vorzeigeprojekt der Bürgerbeteiligung – auch international – vermarktet. Tatsächlich mussten hinter verschlossenen Türen Bürger:innen in ihrer Freizeit gegen

---

<sup>1</sup> Unterstützende Initiativen: Lärmschutz Laaerberg, Plattform SOS Ostregion, Anrainerschutzverband Salzburg Airport (ASA), Verein „ÜBERsLEBEN“ (Parndorf), ZiB – Zwölfaxings initiative Bürgerinnen und Bürger, BI Lärmschutz Großgemeinde Groß-Enzersdorf, BI Ebergassing, BI Plattform gegen die 3. Piste des Flughafens Wien, VEG – Gallbrunn Stixneusiedl, BILEF – Bürgerinitiative lebenswertes Enzersdorf a. d. Fische, BI Gerasdorf, BI Rauchenwarth, Stay Grounded.

bezahlte Luftfahrtvertreter um ihren Lebensraum kämpfen, überdies noch dafür belächelt, dass sie nicht über ausreichende rechtliche und technische Kenntnisse im Bereich der Luftfahrt verfügen.

In diese Falle dürfen Bürger:innen nicht ein zweites Mal geschickt werden!

Wir favorisieren daher das Konzept eines Anrainer:innenanwalts, also eines oder mehrerer Vertreter der Interessen der Anrainer:innen. Die betreffenden Personen haben über die erforderliche fachliche Kompetenz zu verfügen, um mit den Vertretern der Luftfahrt auf Augenhöhe verhandeln zu können. Das wichtigste Element dabei ist jedoch die Äquidistanz der Behörde, also der Austro Control GmbH. Solange diese sich der Luftfahrtindustrie zugeneigt fühlt, ist eine faire Berücksichtigung der Interessen der Anrainer:innen ausgeschlossen.

Wenn dieses Lenkungsmodell mit griffigen Lärmgebühren zur Eindämmung von Dröhnern und Pfeifern und einem Nachflugverbot – wie es bereits viele europäische Flughäfen kennen – verbunden wird, dann wäre erstmals ein menschenwürdiger Ausgleich zwischen den Interessen der Anrainer:innen und jenen des Flughafens und seiner Kunden geschaffen.

Hinsichtlich der Lärmgebühren dürfen wir anmerken, dass die ab 2024 verpflichtenden Lärmgebühren auf Österreichs Flughäfen nur dann zu leiseren An- und Abflügen führen werden, wenn ihre Höhe für die Airlines deutlich spürbar ist. Die bisherigen freiwilligen Lärmgebühren am Flughafen Wien sind eine Farce. Sie dienen ausschließlich den Marketingzwecken der Flughafen Wien AG. Wir verwundern uns, dass das BMK sie als Teil der Gebührenordnung mit Bescheid genehmigt hat.

In Sachen Nachtflugverbot ist die Stellungnahme aus dem BMK vom August des Vorjahres nicht vielversprechend. Man verweist noch immer auf die uralten „Vereinbarungen“ aus dem Jahr 2005 zur Deckelung der Flugbewegungen in der Nacht.

Derartige „Vereinbarungen“ in einem nicht legitimierten Verfahren durch nicht legitimierte Personen können nur nichtig sein. Auf Bürger:innenseite ist jedenfalls eines klar: Kein Mensch verzichtet freiwillig auf seinen gesunden Nachtschlaf. Außerdem basiert die heutige Deckelung auf dem (luftfahrtfreundlich interpretierten) Stand der Wissenschaft vor 18 Jahren. Die WHO-Night Noise Guidelines wurden mittlerweile zwei Mal überarbeitet (2009 und 2018).

Dass diese „Vereinbarungen“ nun im Dialogforum weiterentwickelt werden sollen – so jedenfalls berichtet der ORF am 22.02.2023 unter dem Titel *„Debatte über Nachtflugverbot in Schwechat“* – bedeutet eine Prolongierung des bisherigen Vorgehens der Austro Control GmbH als (Gründungs)-Mitglied des privaten Vereins Dialogforum. Intransparenz der Absprachen und mangelnde Äquidistanz der Behörde sind vorprogrammiert.

Wir wiederholen daher unsere Bitte um Einführung eines Nachtflugverbots vergleichbar jenem am Flughafen Zürich, wo ähnliche Bedingungen wie in Wien herrschen und es funktioniert, während man bei uns willkürlich behauptet, es wäre nicht möglich. Ein erster Schritt wäre die Einsetzung einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe im BMK, deren Aufgabe die Erarbeitung eines Plans für die Umsetzung eines Nachtflugverbots ist.

Ich verbleibe nochmals mit Dank für Ihre Bemühungen um Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Lenkung des Fluggeschehens und in der Hoffnung, dass auch weitere Schritte wie hier beschrieben möglich sein werden

mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Heger', is centered on the page.

Dr. Susanne Heger